

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr. Insetale werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in d. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 14000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch. Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Besorgung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Rgr.

Dresden, den 24. October.

Das Ministerium des Innern hat beschlossen, künftig die Redactionen derjenigen Blätter, welche nicht Amtsblätter sind, von der in § 21 des Preßgesetzes enthaltenen Verpflichtung zum unentgeltlichen Abdruck ministerieller und behördlicher Verordnungen fernertin zu entbinden.

An Zöglinge und Schüler der königlichen Kunst-Abademien zu Dresden und Leipzig sind für von ihnen zur diesjährigen akademischen Kunstausstellung gelieferte Arbeiten folgende Auszeichnungen verliehen worden: 1) Das große akademische Reisestipendium von jährlich 600 Thalern auf zwei Jahre dem Architekten Paul Weidner aus Dresden, bis Michaelis 1868 Schüler im Atelier des Herrn Prof. Nicolai. Mit Rücksicht auf die Borzüglichkeit der von ihm ausgestellten Concurrentenarbeit erhielt jedoch zugleich Alexander Edwin Marx von hier, früher Schüler in demselben Atelier, ein Ehrenzugnis. 2) Die übrigen verliehenen Auszeichnungen waren folgende: 1 kleine goldene Medaille an Johann Gustav Beck aus Wien; 1 große silberne Medaille an Franz Gastell aus Schwandheim; 4 kleine silberne Medaillen an Hugo Körber aus Freiberg, Richard Ed aus Dresden, Robert Keller aus Eisenberg, Oskar Söh aus Dresden; 7 Ehrenzugnisse an Hermann Gehrig aus Hannover, Ernst Müller aus Jischoppach bei Leisnig, Ludwig Stodow aus Merseburg, Felix Schurig aus Dresden, Heinrich Haase aus Altenburg, Richard Frieße aus Leipzig und J. Jäger daheim; 13 mündliche Belobungen an Richard Brandner aus Lautenstein, Wilhelm Willaich aus Nizza, Paul Linke aus Dresden, Clemens Major aus Annaberg, Heinrich Weinhold aus Mittweida, Albert Wenzel-Naudnitz aus Dresden, Robert Baumann aus Chemnitz, Ernst Gauthsch aus Hofweitz, Bernhard Hülle aus Leuben bei Dresden, Emil Löwe aus Döbeln, Friedrich Wilhelm Heine aus Leipzig, Richard Paul Helmert aus Leipzig und Louis Eugen Friedrich Otto aus Borna.

Ir irgend eine Bunde groß, welche das letzte Jahr geschlagen, so ist es die Creditnoth, in welche der Grundbesitz verlegt worden, der städtische sowohl als der ländliche. Immer wird die Entwerthung des Grundbesitzes Folge kriegerischer Ereignisse sein. In Dresden haben bereits im vorigen Winter verschiedene Grundstücksbesitzer deshalb Berathung darüber gepflogen, auf welche Weise der geschmälerte Credit wieder gehoben werden könne. Schon damals macht in einer Versammlung einer der Befestigten (Adv. Jubelich) darauf aufmerksam, daß es gewiß höchst nützlich und pro futuro wirksam sein werde, eine Creditanstalt ähnlich der zu gründen, welche für den ländlichen Grundbesitz durch das landwirthschaftliche Creditinstitut repräsentirt wird, daß andererseits aber dadurch immer nicht dem augenblicklichen, schnelle Abhilfe bedürfenden Nothstande abgeholfen werden könne. Sei es sogar schwer, erste, mündel-mäßige Hypotheken zu schaffen, so gehe erst recht häufig der wenn auch noch so redliche Grundbesitzer den größten pecuniären Gefahren entgegen, dem eine minder gute, wenn immerhin auch noch sichere Hypothek gekündigt werde. In dieser Beziehung könne nur und lediglich die Idee der Hypotheken-Versicherung wirken. Die Sächsische Hypothekenversicherungs-Gesellschaft habe demnach zu einer Actienzueichnung (a 100 Thlr.) im Betrage von 2½ Million ein, welches Kapital zur Dotirung versicherter Hypotheken des städtischen und ländlichen Grundbesitzes verwendet werden soll. Genannte Gesellschaft hat trotz ungünstiger Verhältnisse dem Grundbesitz bereits 6 Millionen zugeführt, es ist ihr gelungen, selbst im vorigen Jahre die Zinsen der bei ihr versicherten Hypotheken den Gläubigern pünktlich auszugeben. Die Gesellschaft ist staatlich concessioirt, ihr bisheriges Grundkapital zum Nutzen des Grundbesitzes bis auf 10 Millionen zu erhöhen. Sie begiebt, wie erwähnt, jetzt 2½ Million mit rückfälligen Einzahlungsbedingungen. Bejn Prozent werden bei Zeichnung, die übrigen 90 Prozent in 12 monatlichen Raten à 7½ Prozent gezahlt. Vom 1. Januar 1869 ab gelten diese Actien als dividendenberechtigt und verzinsen sich im Uebrigen bis dahin zu 5 Prozent. Möchten sich städtische und ländliche Grundbesitzer recht lebhaft durch Zeichnung beteiligen, weil es auf der Hand liegt, daß dem Grundbesitz das gesammte Kapital bei etwa lebhaftender Selbstaufnahme wieder zu Gute geht.

Der diesmahlige Jahrmarkt war urgemein besucht und wetterbegünstigt. Schon der Anfang brachte ein wildes, wüthes Gewühl, und wer in Neustadt die alte Brücke betrat, der verschwand sofort in einem wogenden Menschenstrom, der ihn erst nach langer Zeit wieder aus atthabische Ufer trug. Auf dem Niveau dieses Stromes trafen sich bunt durcheinander Hüte, Mützen, Hüben, Helme u., unter denen die in allen Farben spielenden dörflichen Kopfstücker, dreißigfältig gefaltet, die erste Bioline spielten. Die Schloßstraße und Altmarktliche Rathhausseite waren zum Labyrinth geworden, aus dem man sich nur schlängelnartig herauswinden konnte. Die langen Eisenbahnzüge hatten in Masse Jahrmarktbesucher herbeigezogen,

am Bord der Dampfschiffe drängte und wogte Alles durcheinander. Tragkorb und Handtasche spielten die Hauptrolle und wälzten und rieben sich an Crinolinen und Buckskins zum Aerger der Jahrmarktkler. Improvisirte Desfilationen und Restaurationen, Pödlingsstände und fliegende Cigarrenhändler tauchten aus dem Chaos auf und nur mit Mühe und mit Argusaugen und mit permanentem Peitschengelall lenkten die Kutschler von ihrem Olymp herab den Kampf der Wagen im Gedränge. Die ganze Umgegend concentrirte sich in der Residenz und mancher Ortsrichter und Gemeindefürher, gravitatisch durch des Jahrmarkts lange Budenreihen in homerischem Sinne hinwandeln, den Thyrsustab in der Hand, konnte seine hoffnungsvolle Gemeinde in dem Gewimmel mit väterlichem Auge übersehen. Aus der Hitze des Stromaufwärts gelegenen Sandsteinpanoramas bei Birna bis hinab ins Reiznerland, und von der Basaltlagern Stolpens bis hinüber in das wägenbierreiche Berggießhübel waren die Abgeordneten erschienen aus allen Altersklassen, Geschlechtern und Ständen. In den Jahrmarktsschwall hinein tönte die Musik der ambulanten Kapellen und in den Restaurationen konnten die Kellner, ob in Frack oder Crinoline, ihre Duesilberbewegungen laum zu Ende bringen. Bald ist nun der Lärm verhallt und die alltägliche Ruhe und Stille tritt wieder ein.

Durch das rücksichtslose schnelle Fahren und Einlenken von der alten Elbrücke in die Klosterstraße überfuhr und verlegte gestern Nachmittag der Kutscher der von Baydorf'schen Equipage eine Dame dermaßen, daß man sie mittels Droschke nach ihrer Wohnung in Neudorf bringen mußte.

Ein erschütternder Schreck wurde gestern einem auf der hiesigen Annonenstrasse wohnhaften Eisenbahnarbeiter. Als derselbe früh 4 Uhr von seinem Dienst zurückkehrte, wurde ihm von den Hausbewohnern mitgetheilt, daß seiner Frau, welche mit ihren beiden Kindern von 1 und 3 Jahren schon seit dem Nachmittag des vorhergehenden Tages auf wiederholtes starkes Klopfen nicht geöffnet habe, wohl ein Unfall zugefallen sein müsse. Diese Vermuthung wurde bestätigt; man fand, als man endlich die Thüre mit Gewalt sprengte, die Ehefrau des Bahnarbeiters, welche von demselben völlig gesund verlassen worden war, todt auf dem Sopha liegend. Ein Schlagfluß hatte sie getroffen. Die Kinder waren erschöpft und ohnmächtig, da sie seit dem vorhergehenden Tage weder etwas genossen hatten, noch sonst verpflegt worden waren.

Seit einigen Tagen hat sich eine auf dem Fischhofs-platze wohnende Wittwe aus ihrer Wohnung entfernt, ohne daß durch die angestellten Nachforschungen bis jetzt etwas über deren Verbleib zu ermitteln gewesen ist. Es wird befürchtet, daß derselben ein Unglück zugefallen ist.

Vorgestern in den Abendstunden erregte auf der Wallstraße ein anständig gekleideter Mann dadurch den Unwillen des Publikums, daß er mit seinem Geschir in rücksichtsloser, bei dem lebhaften Marktverkehr geradezu gefährlicher Weise fuhr und als er darüber zur Rede gesetzt wurde, noch mit seiner Peitsche auf das Publikum einhieb. Es entstand hierdurch ein förmlicher Erreß, welcher mit der Abführung des rücksichtslosen Herrn nach der Polizeiwache endigte.

Vorgestern Abend hatte ein neun Jahre alter Knabe das Unglück, beim Ueberschreiten der Seestraße am Victoria-Hotel zu fallen und in demselben Augenblicke von einem zwispännigen Personentransport überfahren zu werden, wobei derselbe nicht unerheblich beschädigt wurde.

Am gestrigen letzten Jahrmarktstage sammelte sich in mitten der Budenreihen auf dem Altmarkt in den Vormittagsstunden um ein Wollenwaarenlager eine große Menschenmenge. Ein dastiger auswärtiger Verkäufer hatte eine Landbewohnerin erwirbt, die ein Kind auf dem Arme trug, als sie eben in ihren Handkorb einige wollene Artikel verschwinden ließ. Man hatte schon am Abend vorher ihre Langfingerkunst an derselben Verkaufsstelle bemerkt. Ihrer sauberen, keineswegs ärmlichen Kleidung gemäß konnte man ihr allerdings nicht diese spitzbübische Eigenschaft zumuthen. Der Bestohlene erhielt seine Waare wieder und wollte gern die Frau einem Polizeibeamten zur Abführung übergeben, die versammelte Menge nahm aber so für das auf dem Arme der Mutter jammernde Kind Partei, daß sie für diesmal im Gewimmel entkam, und selbst ein Dienstmann, der gegen Entgelt aufgefördert war, einen Centarm herbeizuholen, weigerte sich aus Mitleid für das Kind.

Jöblich, den 22. October. Heute entstand, nachdem unsere Stadt ziemlich neu aufgebaut worden ist, wiederum Feuer. Es brannten zwei Scheunen nieder. Wegen Verachtens der Brandstiftung ist bereits eine Person verhaftet.

In Carlberg sind in diesen Tagen durch Aufschließen eines Fensters und durch Einsteigen aus einer Parterrestube circa 68 Ellen sechs Viertel breite, weiße Leinwand von einem Bestohler abgesehen und gestohlen worden. Jedensfalls ist der Dieb damit nach dem Dresdner Jahrmarkt gezogen, um fremde Waare in Commission an den Mann zu bringen.

Gewerbeverein. Von Johanngeorgenstadt ist die erste Quittung über im Vereine gesammelte Gelder und Wertzeuge eingegangen. Die Preusslerstiftung, zu Ehren des um Verbreitung gewerblicher Intelligenz hochverdienten Rentamtmanns Preussler in Großenhain von den sächsischen Gewerbevereinen begründet, welche jungen, strebsamen Gewerbetreibenden die Mittel gewähren soll, eine höhere gewerbliche Bildungsanstalt zu besuchen, veröffentlicht ihren ersten Jahresbericht. Es ist allerdings im Vorjahre nur einen jungen Mann zu unterstützen (36 Thlr.) möglich gewesen, doch wird gehofft und gewünscht, daß durch weitere Beiträge und durch Legate die Thätigkeit der Stiftung eine immer umfangreichere und segensreichere werde. Für das laufende Jahr hat der Dresdner Verein die Geschäftsführung. Durch den amerikanischen Consul Campbell ist ein Werk, Bericht des Commissionärs des General-Landamtes der Vereinigten Staaten, als Geschenk eingegangen, über welches Prof. Dr. Seinig mittheilt, daß es die vortrefflichste Uebersicht alles Dessen enthalte, was von den Vereinigten Staaten zu wissen nöthig und wünschenswerth sei. Secretär Jungbühnel berichtet über die Feier des Gewerbevereins-Stiftungsfestes in Birna. Photograph Krone legt die ersten Proben von ihm ausgeführter Photolithographien vor und beschreibt das bei Herstellung derselben beobachtete Verfahren. Kaufmann Harnapp giebt in einem längeren, fesselnden Vortrage einen Bericht über die Pariser Weltausstellung. Nachdem man sich von den Jahren 1848 und 1849 erholt hatte, wurde in England die erste derartige Ausstellung im HydePark veranstaltet; das Gebäude, was dazu errichtet wurde, übertrifft alle früheren an Schönheit. Es umfaßt 95,000 Quadratmeter Ausstellungsfläche, der im Jahre 1835 in den Champs elysees errichtete französische Ausstellungspalast nur 56,000 Quadratmeter, so daß man, um dem Bedürfnisse zu genügen, ihn noch durch Gallerienbau um 24000 Quadratmeter vergrößern mußte. Auch der 2. Londoner Palast von 121000 Quadratmeter verursachte Klagen wegen Platzmangel, so daß man bei Vorbereitung der Pariser Ausstellung sich genöthigt sah, an einen noch größeren Raum zu denken. Es wurde das 460000 Quadratmeter fassende Marsfeld gewählt. Zwar umfaßt der eigentliche Ausstellungspalast nur 146000 Quadratmeter, es wurde aber durch die im Park und Garten befindlichen Anlagen, sowie durch Unterbringung der landwirthschaftlichen Ausstellung auf der Insel Villaincourt dafür gesorgt, daß nicht nur mehr Raum für die üblichen Ausstellungsgegenstände da war, sondern auch dafür, daß die Ausstellung noch ganz neue Häuser berücksichtigen konnte. Dadurch, daß man die Kategorien von Gegenständen ebensowohl, als die Gruppen der Nationalitäten gesondert hatte, war viel für die Uebersichtlichkeit gewonnen. Redner schildert die ungeheuren Arbeiten bei Umgestaltung des Marsfeldes, Anlegung der Wasser- und Gasleitungen und Ventilationen bei Ausführung des Gebäudes, wie der Annäherung und die enormen Leistungen einzelner Etablissements, die Lieferungen übernommen hatten. So hat das Haus Souin 70000 Centner Eisenplatten und Guss in 8 Monaten, das Haus Gail 100000 Centner dergleichen in 6 Monaten geliefert. Die Hauptgalerie von 35 Meter Breite und 25 Meter Höhe wird von 176 Säulen getragen, von denen jede 240 Centner wiegt. Außer dieser giebt es noch weitere 4 Gallerien von Eisen und 2 von Stein. Der Vortragende hebt nun aus der Masse der Schenswürdigkeiten diejenigen hervor, welche für den kleineren Gewerbetreibenden von besonderer Wichtigkeit sind und beschreibt dieselben nach ihrer Einrichtung, ihrer Anwendung und ihrem besonderen Nutzen; z. B. Parallelschraubstöcke zum Halten, auch löthigeformter Gegenstände, Hohlmeißel, Kissen, die sich auf Fenster, Ballon's u. fest auslegen, eine Maschine, die in der Minute 60 Scharniere aus Reißingbändern und Drath fix und fertig macht, praktische Sachhalter, farbige Ziegel und Thonplatten, Thonfessel, eine Maschine zum Nägelschneiden, die die Hölzerne Dampfmaschine, deren außerordentliche Einfachheit zu bewundern ist und der eine lange Reihe von Vorzügen vor der Watt'schen nachgerühmt werden. Schließlich wird noch der Thätigkeit der Bibelgesellschaften auf der Ausstellung und der Magazins reünis gedacht. Letztere entstanden durch eine Vereinigung aller möglichen Gewerbetreibenden in einem großen kafernenartigen Gebäude, die zu soliden Preisen solide Waaren verkaufen und gleichzeitig dem Käufer einen Gutzettel ausstellen, gegen welchen er nach 59 Jahren sein bezahltes Geld voll zurück erhält. Zahlreiche Zeichnungen und Modelle erläuterten den interessanten Vortrag.

Wie fast an jedem früheren Jahrmarkt, so hatten sich auch, zu dem gestrigen beendeten Altstädter Marke, mehrere Individuen eingefunden, welche dem weit verbreiteten Geschlechte der Langfinger angehören und eine ganz besondere Neigung für fremde, gefüllte Portemonnaies zeigen. Dem Vernehmen nach sollen auch am ersten Tage mehrere Geldtäschchen u. umg. zwar hauptsächlich in dem Gedränge, welches in der Nähe des Schaisenhauzes, vor den Verkaufsständen einiger fremden Schnitte,

Vertical text on the left margin, partially cut off and illegible.